

Erster Saisonsieg für den SRC Vaduz

Squash Vor zwei Wochen gab es zu Hause zum NLA-Saisonauftakt eine 1:3-Niederlage gegen Bern. Gestern Abend holte man auswärts gegen Panthers Kriens die ersten drei Punkte. Bei den Luzernern rückte mit Yanick Bregnard (CH169) ein deutlich schlechter klassierter Spieler für den abwesenden Remo Handl (CH23) nach, was bei ihnen auf zwei Positionen zu Änderungen führte.

Davide Bianchetti zeigte ein abgeklärtes Spiel, forderte von seinem Kontrahenten auf Position 1 viel Laufarbeit. Dadurch fehlte diesem in der Schlussphase die Puste, womit der Italiener diese Partie im fünften Satz für sich entschied. Eine klare Angelegenheit war es für David Meier und den Vaduzer Debütanten Louai Hafez (Leihgabe von Uster), die ihre Positionen jeweils mit 0:3 gewannen. Die einzige Niederlage des Abends musste Patrick Meier gegen Yannick Lindemann hinnehmen, dem er schon beim letzten Mal unterlag. «Schade, da hätte ich mehr daraus machen können, aber der Court hat mir überhaupt nicht gepasst», so der SRCV-Spielleiter. In zwei Wochen steht in Vaduz das Derby gegen den amtierenden Meister Grabs an. (gk)

Panthers Kriens – SRC Vaduz 1:3
Position 1: Lukas Burkhart (CH13) – Davide Bianchetti (Ita) 2:3 (11:13, 11:4, 5:11, 11:5, 8:11). **Position 2:** Christoph Züst (CH19) – David Maier (CH 8) 0:3 (9:11, 6:11, 6:11). **Position 3:** Yannick Lindemann (CH26) – Patrick Maier (CH 23) 3:1 (11:5, 11:3, 6:11, 11:2). **Position 4:** Yanick Bregnard (CH169) – Louai Hafez (CH 41) 0:3 (5:11, 5:11, 4:11).

Packender Teamsport hoch zu Ross

Der Polosport etablierte sich in Liechtenstein 2014 mit einem eigenen Klub sowie später einem Dachverband.

Melanie Steiger

Seit Ende September befinden sich die Polopferde von den Mitgliedern des Liechtenstein Polo Clubs in der Winterpause. Da der Sport nur im Freien stattfindet, wird er gegen den Spätherbst eingestellt. Die meisten Pferde verbringen dann die nächsten sechs Monate auf einer Weide in Spanien oder Deutschland. Im April sind sie dann nach einem kurzen Training rasch wieder für den Sport einsatzbereit.

Der Liechtenstein Polo Club ist klein und privat. Angefangen hat Gründerin und Präsidentin Verena Tinkler im Jahr 2014 mit einer zusätzlichen Poloschule, die auch eigene Pferde besass. Diese wurde aber vor einigen Jahren eingestellt. Jetzt sind nur noch die Privatpferde der Klubmitglieder während der Saison auf dem Neuguthof in Vaduz untergebracht. Dort befindet sich auch das Übungsfeld der Sportler. Im Jahr 2016 gründete die Reiterin zudem die Liechtenstein Polo Association – LIPA, die Dachorganisation aller Liechtensteiner Poloklubs, deren Aufgabe es ist, den Polosport aktiv und zeitgemäss zu fördern und zu verbreiten. Für das nächste Jahr stellt sie die LIPA neu auf: Sie wird sich in reiner Frauenhand befinden. «Polo war lange ein Sport, der von Männern dominiert wurde. In den vergangenen Jahren hat sich das sehr gewandelt und es gibt mittlerweile professionelle



Die Pferde werden nach einer Spielzeit von siebeneinhalb Minuten ausgewechselt. Bild: Archiv/Daniel Schwendener

Turniere nur für Frauen», erzählt Verena Tinkler. Normalerweise sind die Teams gemischt. Die Frauenszene nennt sich Polo Feminino. «Die Fraueturniere laufen etwas spannender ab, sind freundlicher und gemütlicher», meint sie schmunzelnd.

Der Polosport ist in der Region kaum verbreitet

Poloturniere gibt es in der Region keine. Lediglich der Liechtenstein Polo Club organisierte früher einige. Doch wird die Suche nach Sponsoren immer schwieriger und die Organisati-

on ist mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Verena Tinkler schliesst aber nicht aus, dass sie eines Tages vielleicht wieder eines auf die Beine stellen würde. In Zug, Bern, Genf, Italien oder Deutschland sei der Sport eher verbreitet.

Ein Spiel besteht aus vier Chukkars (Partien), die je 7,5 Minuten dauern. Zwei gegnerische Teams, bestehend aus jeweils vier Mannschaftsmitgliedern, treten gegeneinander an. Sie versuchen reitend, einen kleinen Holz- oder Plastikball mittels eines langen Schlägers in das gegnerische Tor zu trei-

ben. Da der Sport für die Pferde mit Sprints und engen Wendungen sehr anstrengend ist, werden sie nach jedem Chukkar ausgetauscht. Nur ein Pferd darf in einem Spiel, das meist eine Stunde lang dauert, zweimal eingesetzt werden. Ein Poloreiter nimmt also drei bis fünf Pferde zu einem Spiel mit.

Verena Tinkler selbst nimmt an keinen Turnieren mehr teil. «Es ist sehr zeitintensiv und ich habe zwei kleine Kinder zu Hause. Ich möchte im Moment einfach das Reiten geniessen», gesteht sie. Sie selbst besitzt zwei argentinische Polopferde.

Wendige Pferde mit ruhigem Gemüt

Das Polopferd stammt ursprünglich aus Argentinien und wurde für diese Sportart gezüchtet. Es ist muskulös, quadratisch gebaut und eher klein, im Schnitt etwa 156 Zentimeter gross. Die Rasse ist eine Kreuzung zwischen dem ausdauernden und wendigen Criollo sowie dem schnellen und wendigen Vollblut. Verena Tinkler schätzt an den Pferden, dass sie klein und vom Gemüt her ruhig und entspannt sind. Am Polosport mag sie den Teamgeist. «Es ist nicht nur Reiten, sondern es geht etwas und es ist ein Mannschaftssport.» Polo wird oft als

ein elitärer Sport angesehen. «Er ist eigentlich wie Springen oder Dressur, nur dass er hier kaum verbreitet ist», sagt die Präsidentin des Klubs. Vielleicht könnte es auch daran liegen, dass die englische Königsfamilie diesen Sport ausübt, er dadurch mit ihr in Verbindung steht und deshalb diesen Ruf hat. «Nach dem Reiten stehen alle gleich schmutzig im Stall», sagt sie augenzwinkernd.

Argentinische Grooms für südamerikanische Pferde

Sie selbst kam auf den Sport, als sie ihn als Kind im Fernsehen sah. Sie war damals schon eine begeisterte Reiterin und wollte es unbedingt ausprobieren. 2013 war es dann so weit und sie fing an, dem Sport im Polo Park Zürich nachzugehen. Da die Anfahrt lange dauerte, beschloss sie, in Liechtenstein einen Poloklub zu gründen. Relativ rasch fand sie auf dem Neuguthof in Vaduz als Mieterin die Infrastruktur dafür. «Zu Spitzenzeiten mit der Schule waren dort bis zu 30 Pferden eingestallt. Nun sind es etwa zwischen 12 und 14 Tiere.» Während ihres Aufenthalts dort werden die Vierbeiner von argentinischen Grooms betreut. «Das hat Tradition im Polosport. Sie kümmern sich um die Stallungen wie um das Wohl der Tiere und trainieren sie auch.» In sechs Monaten ist es wieder so weit und der Ball rollt wieder beim Liechtenstein Polo Club.



Der diesmal etwas andere UBS-Kids-Cup

Leichtathletik Am vergangenen Donnerstag fand die aussergewöhnlichste UBS-Kids-Cup-Saison in der zehnjährigen Geschichte ihren Abschluss. Zwangsweise musste sich das erfolgreichste Nachwuchssportprojekt der Schweiz in diesem Jahr neu erfinden. Der UBS-Kids-Cup erwies sich dabei als äusserst flexibles und den Nachwuchsbreitensport stützende Wettkampfformat. Die nationalen Kategoriensiegerinnen und -sieger werden in diesen Tagen speziell geehrt.

Das bereits traditionelle Schweizer Finale im Stadion von Weltklasse Zürich fiel die-

ses Jahr coronabedingt aus. Dennoch können sich die erstplatzierten Athletinnen und Athleten jeder Alterskategorie auf eine spezielle Würdigung ihrer Leistungen freuen: Die Jahrgangsbesten des UBS-Kids-Cups 2020 werden in den kommenden Tagen als Schweizer Meisterinnen und Meister anlässlich einer lokal organisierten Siegerehrung von nationalen Leichtathletik-Stars ausgezeichnet. Denn für eines steht der UBS-Kids-Cup auch in dieser ausserordentlichen Saison für grosse Emotionen.

Zur Gesamtwertung zählten ausschliesslich die Resulta-

te der Vorausscheidungen. Die Punkte aus den Disziplinen 60 m, Weitsprung und Ballwurf wurden zusammengezählt und wer am 15. Oktober die Rangliste seines Jahrganges anführte, wurde zur Siegerin, zum Sieger, seines Jahrganges gekürt.

Sieg durch Julian Schatz, Jahrgang 2009

In der Kategorie Männlich 10, Jahrgang 2009, gewann Julian Schatz vom TV Triesen. Durch ausgeglichene Resultate in allen drei Disziplinen erreichte er ausgezeichnete 1600 Punkte und konnte so den Sieg nach Triesen holen. Ihm fast gleich tat es Alvaro Betchem, ebenfalls vom TV Triesen. Lange führte er seinen Jahrgang an. In der Abrechnung reichte es dann für den ausgezeichneten dritten Rang. Besonders hervorzuheben sind seine 45,70 Meter im Ballwurf. Mit diesem Gesamtergebnis untermauerte er sein Können und bestätigte seinen letztjährigen Sieg.

Es gab aber noch weitere Topplatzierungen. Marlon Schatz, Jahrgang 2013, vom TV Triesen wurde ausgezeichnete Vierter seines Jahrganges. Ebenfalls ein Topresultat erzielte Lisa Ospelt aus Vaduz im Jahrgang 2011. Sie erreichte den hervorragenden fünften Rang. Mit ihren 32,37 Metern

im Ballwerfen war sie in dieser Disziplin die Beste ihres Jahrganges. Ebenfalls den fünften Rang belegte Noah Roth (TV Triesen) im Jahrgang 2011 der Jungs. Bei den älteren konnte sich Julia Rohrer, Jahrgang 2005 vom LC Schaan, in der Endabrechnung den beachtlichen sechsten Rang sichern. Sie qualifizierte sich jedes Jahr (W7-W15) für das Schweizer Finale in Zürich. Für sie war dies die letzte Startmöglichkeit an diesem Anlass. Genau den zehnten Schlussrang erzielte Julia Weissenhofer, Jahrgang 2008 vom LC Vaduz. Auf den Rängen 10 bis 20 glänzten noch weitere Athleten aus Liechtenstein. Namentlich Livia Netzer, Jahrgang 2013 TV Schaan, Tim Verling, Jahrgang 2013 LC Vaduz, und Milena Rebmann, Jahrgang 2010 vom LC Schaan.

Diese Resultate zeigen auf, dass im Nachwuchsbereich sehr gute Arbeit geleistet wird. Sieben der zehn Athleten, die den Sprung unter die Top 20 geschafft haben, trainieren einmal in der Woche in zwei altersabhängigen Gruppen zusammen. Es heisst nun, diesen eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und die Athleten entsprechend zu fördern. Im anstehenden Wintertraining werden die Grundlagen für die kommende Saison gelegt. (pd)



Julian Schatz, Noah Roth, Marlon Schatz und Alvaro Betchem – alle vom TV Triesen – überzeugten diese Saison. Bild: pd

Kinder tanzten in Schaan durch die Herbstferien

Feriencamp Vergangene Woche stand ein besonderer Anlass auf dem Programm: Das «JouJoux Dance Camp» in Schaan lud zehn tanzbegeisterte Kinder dazu ein, gemeinsam zu tanzen. Die Musik war schon vor den Türen des Gemeinschaftszentrums Resch zu hören und die lachenden Kinderstimmen liessen erahnen, dass es um mehr ging als nur ums Tanzen. In diesem Jahr organisiert «MS Sports» 312 Sportcamps für über 12 000 Kinder und Jugendliche. Zum ersten Mal gastierte der Schweizer Camp-Anbieter in Schaan. Teilgenommen haben zehn Mädchen und die Harmonie wird sehr gross, wie Campleiterin Florinda di Fusco berichtet: «Es

war ein wunderbares Camp. Die Infrastruktur, das Essen und natürlich die Kids – alles war super. Die sechs- bis zehnjährigen Mädchen waren unglaublich motiviert, es herrschte eine tolle Atmosphäre, und es wurden viele Freundschaften geknüpft.»

Dank Schutzkonzept stellte die Coronasituation kein Problem dar. Das tägliche Programm dauerte jeweils von 10 bis 16 Uhr und enthielt zwei Trainingseinheiten. Am letzten Camp-Tag konnte die einstudierte Choreografie aufgrund der aktuellen Lage allerdings nicht vor Publikum aufgeführt werden. Umso mehr freuten sich die Eltern über das Video der Tanzaufführung. (pd)



Der Spass stand ganz klar im Vordergrund. Bild: pd